

Bericht vom 4. Workshop am 16. Februar 2016

Besuch der Klasse 8c des Geschwister Scholl Gymnasiums mit ihrer Kunsterzieherin Katrin Bejenke-Wülfert

Text und Bilder von Helga Bauer

Nach der Begrüßung durch Brüni Zinger, die den 8-Klässlern, die zum ersten Mal im Georg Scholz Haus waren, das Leben und Werk von Georg Scholz und seine Bedeutung für unsere Galerie nahebrachte, übernahm die Schülerin Ronja mit einem Referat die Vorstellung von Petra Blocksdorf.

Ergänzend erklärte Helga Bauer noch die Herstellung von Eitempera, mit der die Gemälde der Ausstellung überwiegend gemalt wurden.

Nun wurden fünf Gegenstände verteilt, die von fünf Gruppen Bildern von Petra Blocksdorf zugeordnet werden sollten. Dies ist eine sehr bewährte Methode, um den Schülern und Schülerinnen einen Zugang zu den Bildern zu ermöglichen und sie zu einer Auseinandersetzung mit dem Bildgegenstand anzuregen.

Die erste Gruppe fand Bezüge zwischen der Baumskulptur aus Pappmaché und dem Bild der vertikal aufragenden Baumskelette. Assoziationen wie: Bäume, Winter, kahl - wurden genannt. Die zweite Gruppe hatte sich das nebenstehende Bild ausgesucht, dem das kleine Schaf zugeordnet wurde.



Die drei Mädchen gaben eine Begründung für ihre Wahl: Unser Schaf sieht sehr friedlich aus, so wie die Kreatur auf dem Bild. Auf die fehlenden Augen und Ohren wurde auch hingewiesen.

Die dritte Gruppe befasste sich mit dem Eisbärenkopf. Es ist ein abstraktes Bild, man sieht fast nur die Umriss, sie wirken aber gefährlich. Ganz allgemein wurde gefunden, dass die Tiere irgendwie tot wirken und niemanden zum Streicheln animieren können.

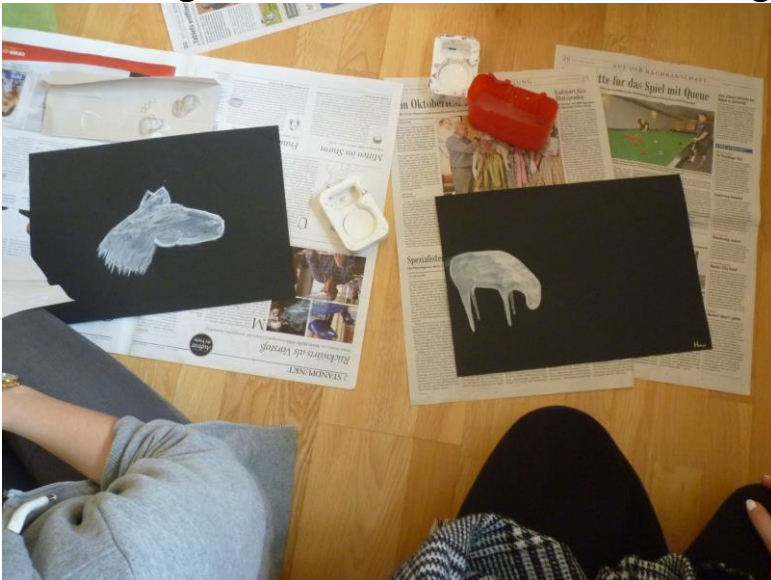
Die vierte Gruppe ordnete eine kleine schwarze Katze dem dunkelsten Bild der Ausstellung zu. Dieses Bild hatte die fünfte Gruppe ebenfalls ausgewählt, die einen Bogen milchigen transparenten Papiers zuordnen sollte. Die Mädchen dieser Gruppe fanden, dass nur noch ein Hauch von diesem Tier sichtbar sei, dass Nebel es verschluckt habe. Trübes Wasser und beschlagene Fensterscheiben wurden für die Unsichtbarkeit des Gegenstandes angeführt. Es sei wie ein Blick in eine andere Welt, alles ist verschwommen. Das Bild weckt Trauer.

Petra Blocksdorfs Bilder machen nachdenklich, indem sie den Betrachter in eine irrealere, verschwommene, karge, vernebelte Welt entführen.



Bevor es an die Eigenarbeit ging, wurde noch darüber spekuliert, wie viele Bilder Petra Blocksdorf wohl in den letzten sechs Jahren geschaffen hat. Unser Ergebnis: 250 bis 1000 Bilder.

Anschließend malten die sehr interessierten Schüler „Blocksdorf - Tiere“ und „Blocksdorf - Landschaften“, die wir an der Finissage zeigen werden. Hier einige Bilder während des Entstehungsprozesses und bei der Schlussrunde.



Es ist wirklich erstaunlich, was die Schüler/innen von Klasse 3 bis Klasse 8 in unseren vier Workshops in dieser Ausstellung zustande gebracht haben, und es ist uns Freude und Ansporn, auf diesem Wege weiterzumachen, damit wir auch für das Fremdartige in der modernen Kunst offene und aufgeschlossene Betrachter/innen heranbilden.

Wir freuen uns schon auf Sue Hayward, sie ist die Künstlerin unserer kommenden Ausstellung!

Das Workshop-Team